

Zeitschrift:	Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber:	Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band:	74 (2003)
Heft:	11
Artikel:	Warum sich höhere Fachschulen im Bildungswesen behaupten werden : "Die hsl spielt eine nicht zu unterschätzende Rolle"
Autor:	Ritter, Adrian / Spescha, Eusebius
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-804814

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Warum sich höhere Fachschulen im Bildungswesen behaupten werden

«Die hsl spielt eine nicht zu unterschätzende Rolle»

Diesen Herbst hat Eusebius Spescha die Leitung der Höheren Fachschule für Sozialpädagogik Luzern (hsl) übernommen. Im Gespräch äussert er sich zur Zukunft der Höheren Fachschulen und der hsl.

■ Fachzeitschrift CURAVIVA: Welchen Stellenwert haben die Höheren Fachschulen (HF) für das Heimwesen? Eusebius Spescha: Die Höheren Fachschulen sind ein wichtiger Pfeiler im schweizerischen Berufsbildungssystem. In der Öffentlichkeit kommt diese Bedeutung meistens zu wenig zum Ausdruck. Deshalb haben die Berufsbildungsämter von Luzern und Zug die Initiative zur Bildung eines Netzwerkes der Höheren Fachschulen in der Zentralschweiz ergriffen. Für den Heimbereich spielen die HF eine zentrale Rolle. Sie tragen wesentlich dazu bei, genügend qualifiziertes Personal auszubilden.

■ FZC: Wie sollen sich die HF von den Fachhochschulen und beispielsweise der Sozialen Lehre abgrenzen? Spescha: Die Ausbildungen im Sozial- und Gesundheitswesen befinden sich in einer Zeit des Umbruchs, weil sie in die Berufsbildungsstruktur des Bundes überführt werden. Die bisherigen Berufsbilder und Ausbildungen müssen angepasst werden. Höhere Fachschule und Fachhochschule sind unterschiedliche Wege, um ein Diplom in Sozialpädagogik zu erlangen.

Eusebius Spescha:
«Höhere Fachschule und Fachhochschule sind unterschiedliche Wege, um ein Diplom zu erlangen.»



■ FZC: Inwiefern erlaubt der Alltag in den Heimen einen unterschiedlichen Einsatz von Absolvierenden verschiedener Ausbildungen?

Spescha: Es gibt eine grosse Vielfalt unterschiedlicher Heime. Ein Altersheim hat ganz andere Bedürfnisse als etwa ein Heim für verhaltenschwierige Kinder. Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie gut ausgebildetes Personal brauchen. Je nach Auftrag und Zielsetzung einer Institution, können die Mitarbeitenden aber durchaus Ausbildungen mit unterschiedlichem Qualifikationsniveau mitbringen.

■ FZC: Wie sehen Sie die Position der hsl im Heimwesen der Schweiz?

Spescha: So weit ich das bis jetzt beurteilen kann, genießt die hsl einen sehr guten Ruf. Die Ausbildung ist praxisnah und anwendungsorientiert. Zudem legt sie Wert auf eine umfassende Förderung der persönlichen, sozialen und fachlichen

Kompetenzen. Auf Grund der hohen Nachfrage spielt die hsl eine nicht zu unterschätzende Rolle in der Sicherstellung von genügend qualifiziertem Personal im Heimbereich.

■ FZC: Welche Visionen haben Sie für die hsl?

Spescha: Grundsätzlich soll die hsl eine führende und von der Praxis anerkannte Anbieterin der Ausbildung zur Sozialpädagogik sein. Ihre Absolvierenden sollen auf dem Arbeitsmarkt gesucht sein. Die konkreten Visionen dazu möchte ich gemeinsam mit Vorgesetzten und Mitarbeiterschaft entwickeln. Die Umsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes wird für die hsl sowohl inhaltlich wie auch betreffend der Finanzierung erhebliche Konsequenzen haben. Insofern erwarten mich spannende Herausforderungen.

Interview: Adrian Ritter
Foto: zVg